



EinBlick



Caroline Jakobi - pfarrbriefservice

Segenskirchengemeinde

Evangelisch in Eving - Kemminghausen - Lindenhorst

Ausgabe August - November 2025

Regelmäßige und besondere Gottesdienste



Gottesdienste:

In der Regel an jedem Sonntag um 9.30 Uhr; wenn möglich, an jedem 1. Sonntag im Monat mit Feier des Abendmahls. An jedem 3. Sonntag im Monat feiern wir unter dem Motto „ZEIT für DICH“ einen besonderen Gottesdienst mit moderner Musik, schlanker Liturgie und lebensnahen Themen.

Besondere Gottesdienste im Herbst:

- | | | |
|-------------------------|-------------|---|
| Sonntag, 14. September: | 11 Uhr (!!) | Familiengottesdienst
zum Auftakt des Gemeindefestes |
| Sonntag, 5. Oktober: | 11 Uhr (!!) | Familiengottesdienst
zum Erntedank, anschl. Reibekuchen-Essen! |
| Freitag, 31. Oktober: | 18.00 Uhr | Gottesdienst zum Reformationsfest
mit „westfälischem Abendmahl“ |
| Mittwoch, 19. November: | 15.00 Uhr | St. Johann Baptist Kirche Brechten!!
Gemeinsamer Gottesdienst zum Buß- und Bettag
mit Abendmahl in Brechten,
mit anschl. Kaffeetrinken in Brechten.
Fahrdienst ab 14.15 Uhr.
In Eving KEIN Gottesdienst. |

Alle weiteren Gottesdienste bis Ende November entnehmen Sie bitte der Aufstellung auf Seite 6.

Taizé-Gebete:

Die Taizé-Gebete finden monatlich donnerstags um 19.00 Uhr im Wechsel in St. Barbara, in der Segenskirche und in der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde an der Preußischen Straße statt. Termine auf unserer Homepage unter www.evangelische-kirche-ewing.de

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wussten Sie, dass es ca. 2,4 Milliarden Christinnen und Christen auf der Welt gibt? Eine unglaubliche Zahl! Knapp die Hälfte der Christen auf der Welt sind katholisch. Ca. 37% sind evangelisch in verschiedensten Ausprägungen. Und dann gibt es noch viele andere kleinere christliche Gemeinschaften.

Fast überall auf der Erde und auf jedem Kontinent kann man Christinnen und Christen finden! Fast in jedem Land dieser Erde gibt es Kirchen, die man besuchen kann, und Gemeinden, die versuchen, nach der Lehre Jesu Christi zu leben.

All diese Menschen, all diese Gemeinden, bilden weltweit das Netz der Christenheit. Wir gehören zusammen, weil wir die gleichen Ziele haben, den gleichen Werten folgen.

Manchmal, in den vielfältigen Herausforderungen dieser Zeit, vergessen wir das. Dabei kann das Bewusstsein, nicht allein zu sein, so viel Mut machen und so viel Energie freisetzen!

In diesem Gemeindebrief blicken wir deshalb einfach mal über den Teller-
rand: Wir schauen zu unseren Partnerkirchengemeinden in der weltweiten
Ökumene, und stellen einige Projekte vor, die wir Dortmunder gemeinsam mit
den Partnern in aller Welt auf die Beine gestellt haben. Und wir schauen auch
ganz nah: in die örtliche Ökumene, zu den katholischen
Schwestergemeinden, und auch mal zu unseren
muslimischen Nachbarn.

Dazu wie immer ein paar Rückblicke auf
das erste Halbjahr, und Informationen,
was im Herbst so alles los ist bei
„Kirchens“. Wir wünschen viel Spaß
beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam!



Foto: Archiv

Andacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang der 80er Jahre war ich mit einer Delegation aus dem damaligen Evangelischen Kirchenkreis Dortmund-Nordost für 5 Wochen in Sambia, in Afrika. Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Leuten aus Dortmund reisten wir mit der Gossner-Mission dorthin. Ziel war, sich das Leben und die Arbeit der Christinnen und Christen anzuschauen, Gespräche zu führen und voneinander zu lernen. Für mich war diese Reise ein Abenteuer, ein großes Erlebnis! Wir wurden mit größter Herzlichkeit aufgenommen. Wir haben gemeinsam ganz andere Gottesdienste gefeiert, als ich es aus Deutschland gewohnt war. Wir haben miteinander gesungen, für uns sehr fremdes Essen genossen und gefeiert, Sitten und Gebräuche kennengelernt, wurden eingeladen, das

Leben mit den Menschen in Sambia zu teilen. Wir begegneten in diesen 5 Wochen unserer Reise durch den Kirchenkreis einer ganz anderen Art, mit Zeit umzugehen. Denn wenn ein Gottesdienst um 9 Uhr begann, hieß das lange noch nicht, dass alle um 9 Uhr da waren. Da wurde über Stunden gesungen und gepredigt und gebetet, und ständig kamen und gingen die Leute, wie es für sie gerade passte. Und auch die Züge fuhren nicht wirklich nach Fahrplan. Man musste warten, denn der Zug wurde zwar „am Morgen“ erwartet, konnte aber durchaus auch erst am Nachmittag kommen.

Was ich aus dieser Zeit gelernt habe? Einmal: Dass meine Art, zu leben, nicht der Maßstab aller Dinge ist. Und unsere europäische Art, Kirche zu sein, ebenfalls nicht.

Und auch: Dass eine tiefe Verbundenheit über viele tausend Kilometer hinweg entstehen kann, einfach dadurch, dass man weiß, da sind Menschen, die



Bestattungen HIBBELN & Grabmale

GmbH



BESTATTER
VOM HÄNDWERK GEPRÜFT

Dienst den Lebenden, Ehre den Toten



Wir erledigen für Sie alles, was für eine pietätvolle Bestattung benötigt wird.

In ganz Dortmund, Lünen und Umgebung für Sie vertreten.

Hausbesuche erledigen wir ohne extra Kosten.

Heike Hibbeln, Geschäftsführerin

Ihre vertraute Hilfe im Trauerfall: ☎ 0231/ 9850980



Oberevinger Straße 89-91, Dortmund-Eving, www.hibbeln-gmbh.de

wie ich glauben, beten, hoffen, lieben – und die mich vielleicht sogar in ihre Gebete einschließen.

Seit 1998 gibt es eine Partnerschaft der Dortmunder mit dem Kirchenkreis Choma in Sambia. Es gibt in Choma ein Ausbildungszentrum, das heißt „Chodort“. Eine Wortschöpfung aus Choma und Dortmund. Das haben wir gemeinsam aufgebaut, mit Spenden aus Dortmund und Arbeitskraft aus Sambia. So oft es geht, besuchen Delegationen aus Sambia Deutschland und umgekehrt.

Es geht nicht darum, dass die „reichen Europäer“ Geld schicken, und die „armen Afrikaner“ die Objekte unserer Barmherzigkeit sind.

Im Gegenteil: Gerade, seitdem wir hier in Deutschland als christliche Kir-

che damit mit dem Mitgliederschwund zu kämpfen haben und die Kirchen immer mehr an Bedeutung verlieren, bekommen wir aus Sambia Trost und Ermutigung geschenkt.

Menschen, die schon immer mit wenig auskommen mussten, zeigen uns, wie das geht, trotzdem mit Fröhlichkeit und Zuversicht Glauben zu leben. Die Leute aus Sambia gucken sich an, wie wir leben, und spiegeln uns manches, was uns nachdenklich macht.

Und: In Choma wird für uns gebetet. Ist das nicht großartig?

DAS ist es, was das Netz der Ökumene ausmacht: Sie stärkt, sie belebt, und sie macht Mut.

Es grüßt Sie herzlich!

Pfarrer Rüdiger Holthoff



Unsere Gottesdienste

September – November 2025

Die Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, immer um 09.30 Uhr!

07. September:

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Holthoff

14. September: 11 Uhr!!!

Familiengottesdienst zum Auftakt des Gemeindefestes, unter Mitwirkung des Kindergartens
Pfarrehepaar Holthoff

21. September:

„Zeit für DICH“ Pfarrer Gerke

28. September:

Gottesdienst Pfarrer Gerke

05. Oktober: 11 Uhr!!!

Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Pfarrer Holthoff

12. Oktober:

Gottesdienst Pfarrerin Holthoff

19. Oktober:

„Zeit für DICH“ Pfarrer i.R. Reiffen

26. Oktober:

Gottesdienst Pfarrer Holthoff

31. Oktober, Freitag, 18.00 Uhr, Reformationsfest

Gemeinsamer Gottesdienst Eving/Brechten mit „westfälischem Abendmahl“
mit dem Pfarrteam Eving-Brechten

09. November:

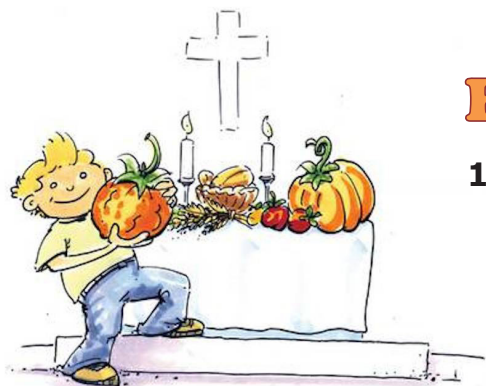
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Holthoff

12. November:

Gottesdienst Pfarrer Holthoff

16. November

„Zeit für DICH“ am Volkstrauertag
Pfarrerin Holthoff



Erntedank 2025

**11.00 Uhr Familiengottesdienst
mit dem Kindergarten
in der Segenskirche
anschließend gemeinsames
Mittagessen!**

19. November: 15.00 Uhr

St. Johann Baptist Kirche
 Brechten: Gemeinsamer Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Abendmahl in Brechten, mit anschl. Kaffeetrinken in Brechten. Fahrdienst ab Segenskirche 14.15 Uhr

In der Segenskirche KEIN Gottesdienst am Buß- und Betttag

23. November:

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen, mit Abendmahl
 Pfarrer Holthoff



**Fahrschule
 Burchert**

www.fahrschule-burchert.de

Bergstraße 27
 44339 Dortmund

Telefon: 0231/85 78 24
 Mobil: +49171 417 1939

Kontaktlos in Kontakt:

Unser Broadcast

Wer kann sich schon seine Pfarrerin oder seinen Pfarrer an den Frühstückstisch holen?

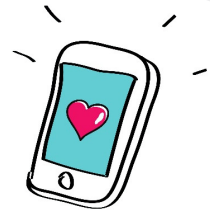
Weit über 200 Menschen freuen sich inzwischen jeden Mittwoch und jeden Sonntag über unsere Audio-Impulse über „What's app“. Die kurzen Andachten behandeln meist aktuelle Themen, mal sind sie lustig, mal ernsthaft, oft haben sie mit der Region zu tun und mit dem, was wir alle Tag für Tag erleben.

Wir nutzen die „Broadcast“-Gruppe auch, um aktuelle Infos über die Gemeinde oder zu Gottesdiensten weiterzugeben – oder auch mal, wenn wir Hilfe brauchen.

Die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können keine Daten der anderen Teilnehmenden einsehen und auch keine Nachrichten in die Gesamtgruppe schicken; wohl aber an die Pfarrerin oder an den Pfarrer, die den Audio-Impuls abgeschickt haben. So bleibt der Datenschutz gewährleistet, und ein bisschen „Seelsorge“ ist dennoch möglich.

Möchten Sie auch dabei sein?

Dann schicken Sie Pfarrerin Holthoff eine entsprechende What's-app Nachricht unter der Nummer: 0160 2936 014.



**Herzliche Einladung
zum
Gemeindefest
am Sonntag, 14. September 2025**

11.00 Uhr

**Familiengottesdienst mit dem
Kindergarten in der Segenskirche**

Ab 12.00 - 16.00 Uhr

**Spiel, Spaß, Musik und Leckeres
rund um die Segenskirche
Hüpfburg und viele Spielstände
für die Kinder**

**Kaffee, Kuchen und frische Waffeln
Würstchen und Kartoffelsalat
Pommes rot und weiß**

14.00 - 16.00 Uhr

Little John's Jazzband!

Dienstags bis freitags von
11 bis 17 Uhr können Sie
in unser Info-Zentrum
kommen, telefonisch oder
über eine E-Mail zu uns
Kontakt aufnehmen. Wir
beantworten Ihre Fragen,
geben Informationen und
praktische Tipps.

reinoldiforum
INFORMATIONSZENTRUM DER EV. KIRCHE

direkt an der Stadtkirche St. Reinoldi
Ostenhellweg 2
44135 Dortmund
Telefon: 0231 55579111
info@reinoldiforum.de
www.reinoldiforum.de

Reformationstag: Luther mit Schwarzbrot, Schinken und Bier

Seit dem Reformationsjubiläum 2017 feiern die Evinger die Reformation mit einem sogenannten „westfälischen Abendmahl“ – das heißt:

Wir sitzen wie einst Luther im Gottesdienst an Tischen und genießen zur Predigt Schwarzbrot, Schinken und Landbier. Seine besten Reden hat Luther nämlich bei solchen Anlässen gehalten, wo er in froher Runde mit seinen Anhängern und Freunden zusammengekommen ist!

Angeregt wurde dieses „westfälische Abendmahl“ durch das gleichnamige Kirchenfenster in der Soester Wiesenkirche, das Jesus bei einer sehr ungewöhnlichen Abendmahls-Feier zeigt.



Auf dem Tisch stehen typisch westfälische Speisen:

Schinken, Roggenbrot und Bier. Auch der Schnaps, der in Westfalen nach einer deftigen Mahlzeit dazugehört, darf nicht fehlen.

Der Künstler verlegt das Abendmahl in die mittelalterliche Zeit und nach Westfalen, um deutlich zu machen: Abendmahl kann zu jeder Zeit und an jedem Ort gefeiert werden.

Vielleicht haben Sie ja auch Lust, zu kommen und diesen lebendigen Gottesdienst mitzufeiern!



Am Reformationstag,
Freitag, 31. Oktober 2025,
um 18.00 Uhr

**Gemeinsamer Gottesdienst
von Eving und Brechten in der
Segenskirche, Deutsche Straße 71.**

Mit westfälischem Abendmahl!

Veranstalter: Ev. Segenskirchengemeinde Dortmund-Eving

DIE ENTDECKERNASEN

Programm 2025

1x im Monat
Sonntags 15-17 Uhr
für Kinder ab 5 Jahren

- 14. September: Unser Stand auf dem Gemeindefest!
- 12. Oktober: Halloweenparty
- 09. November: Leuchtende Lichtgläser
- 14. Dezember: Plätzchen backen

Kontakt:
Meike Ache: 0174 340 1077

Ort:
Evangelische SegensKirche
Deutsche Straße 71
Dortmund



Unser neuer Bücherschrank lädt zum Lesen ein!



Unser neuer Bücherschrank steht! In der Segenskirche kann man jetzt einfach und kostenlos Bücher ausleihen.

Der Bücherschrank ist stets offen und immer, wenn die Segenskirche geöffnet ist (z.B. Mittwoch morgens zum Café Pott, oder nach dem Gottesdienst beim Kirchencafé), können Sie sich einfach Bücher herausnehmen, sie lesen und nach 2-3 Wochen wiederbringen. Eine Registrierung ist nicht notwendig. Wir vertrauen auf Ihre Ehrlichkeit!

Der Bücherschrank wird regelmäßig mit neuer Literatur bestückt. Das nächste Lesecafé wird am 5. November um 15.00 Uhr sein. Hier gibt es Tipps für gute Bücher und Möglichkeiten zum Austausch in lebendiger Runde.

Die Skatrunde sucht Verstärkung!

- Unsere Skatrunde trifft sich (mit Ausnahme der Ferienzeiten)
- ♦ **jeden Dienstag und jeden Donnerstag** ♦
 - ab 14.30 Uhr - ca. 18.00 Uhr in der Segenskirche.**
 - ♠ Leider sind nur noch 5 Mitspieler dabei! ♠
 - Wenn Sie jetzt sagen:
 - ♥ Aber zum Skatspielen braucht man doch je drei Leute! – dann sind ♥
 - Sie vielleicht genau richtig, um die Skatrunde aufzufüllen, damit
 - ♣ das Spielen wieder mehr Spaß macht! ♣
 - Einfach vorbeikommen! Anmeldung ist nicht nötig!**
 - Weitere Informationen gibt's im Gemeindebüro!

O lieber Gott, gib uns Wasser... die Wasserversorgung auf dem Friedhof Lindenhorst wird besser!

In diesem Jahr war es wie verhext: Der große Wassertank auf dem Friedhof Lindenhorst war andauernd leer, zum großen Verdruss all derer, die auf dem Friedhof ihre Pflanzen gießen wollten.

Seitdem die Kirche und das Gemeindehaus an die Stadt Dortmund abgegeben worden sind, hat der kleine Evangelische Friedhof an der Alten Ellinghauser Straße keine eigene Wasserzuleitung mehr. Diese war nämlich ursprünglich an die Wasserleitung (und den Wasserzähler) des Gemeindehauses geknüpft. Als die Stadt Dortmund die Gebäude übernahm, wurde die Wasserzufuhr des Friedhofs gekappt.

Das Presbyterium hat in der Folge intensiv nach Lösungen gesucht. Eine neue Wasserleitung von der Straße her zu legen, wäre extrem teuer und mit riesigen Erdarbeiten verbunden. Ein Grundwasser-Brunnen? Leider nicht erlaubt. So blieb am Ende nur, einen 1 Kubikmeter großen Wassertank aufzustellen, aus dem sich die Friedhofsbesucher bedienen konnten. Dieser sollte bei Bedarf durch unseren Friedhofsgärtner aufgefüllt werden.

Einige Jahre hat das auch gut geklappt – bis die Bauarbeiten rund um die Lindenhorster Kirche begannen. Nun war das Wasser beständig Mangelware. Denn nicht nur die Friedhofsbesucher, sondern auch die Bauarbeiter und andere Menschen der Umgebung nutzten den Wassertank inzwischen fleißig für eigene Zwecke.

Der Friedhofsgärtner kam mit dem Auffüllen nicht mehr nach. Völlig zu Recht hagelte es Beschwerden der Nutzerinnen und Nutzer.



Foto: privat

Nun haben wir endlich eine Lösung gefunden, die uns hilft, das Wasserproblem in den Griff zu bekommen! Wir haben bei der Stadt Dortmund ein Standrohr mit Zähler gemietet, mit dem wir direkt zur Wasserentnahme an einen Hydranten gehen können. Nun wird der Wasserstand durch unseren Hausmeister mehrmals in der Woche kontrolliert und das Wasser sofort wieder aufgefüllt, wenn der Tank leer ist.

Wir entschuldigen uns bei unseren Friedhofsbesuchern herzlich für die Unannehmlichkeiten in diesem Jahr und hoffen, dass die „Durststrecke“ nun Vergangenheit ist.

Gerne können Sie im Gemeindebüro anrufen und auf einen Leerstand hinweisen. Wir kümmern uns!

Und alle, die es angeht, weisen wir noch einmal darauf hin, dass das Wasser auf dem Friedhof ausschließlich zum Gießen zu verwenden ist!!!

MOBILE FACHFUßPFLEGE

Michaela Pfeifer-Spork
0157 5320 8848
 Termin nach Vereinbarung



IHRE FÜSSE IN DEN BESTEN HÄNDEN

**Neu in Eving, Brechten
 Lindenhorst und Derne**

Ein Blick in unsere katholische Schwestergemeinde: "Immobilienprozess" fordert schwierige Entscheidungen

Im Juni hatte der katholische Pastoralverbund zu einer Informationsveranstaltung in die St. Marien-Kirche in Obereving geladen. Der „Immobilienprozess“ sollte vorgestellt werden, und auch die Evangelische Kirchengemeinde und die Evangelisch-freikirchliche Gemeinde waren eingeladen. Auf der Veranstaltung erfuhren wir, dass im Erzbistum Paderborn in den nächsten Jahren ungefähr 30% der Kirchen und Gemeindehäuser in der Region aufgegeben werden sollen. Der gesellschaftliche Wandel (weniger Priester, weniger Kirchenmitglieder, weniger kirchliche Bindung...) stellt alle christlichen Gemeinschaften vor große Herausforderungen.

Geplant ist, dass in den nächsten Jahren das Erzbistum Paderborn in 25 sogenannte „Seelsorgeräume“ aufgeteilt wird. Bisher waren es 90 „Pastoralverbünde“, in denen im Team gearbeitet wurde. Neben einem „pastoralen Zentrum“ als Knotenpunkt hauptamtlichen kirchlichen Lebens wird es in jedem Seelsorgeraum verlässliche Orte geben (Kirchen, Gemeindehäuser, Einrichtungen oder soziale Orte), in denen Kirchliche Angebote gemacht werden – es werden nur nicht mehr so viele Orte sein, wie es jetzt der Fall ist.

Nun muss in den nächsten Monaten eine Entscheidung darüber getroffen werden, mit welchen Gebäuden die katholischen Gläubigen in Eving und Brechten in die Zukunft gehen werden – und welche Gebäude abgegeben werden müssen. Noch ist nichts entschieden.

Für die Menschen, die ihre kirchliche Heimat mit einer Kirche oder einem Gemeindehaus verbinden, wird das ein schwerer Prozess sein, der nicht ohne Trauer und auch verständlichem Unmut einhergehen wird.

Wir in der Segenskirchengemeinde kennen das – denn auch wir mussten ja schon oft Abschied von liebgewonnenen Gebäuden nehmen, und das war jedes Mal hart. Aber wir haben auch erlebt, dass die Arbeit weitergeht, dass wir dennoch weitermachen konnten, und auch ein Stückweit in den Stadtteilen Eving, Lindenhorst und Kemminghausen mehr zusammengewachsen sind!

Auf der Informationsveranstaltung haben wir versucht zu zeigen, dass wir ökumenisch zusammenhalten! Schon in der Vergangenheit haben wir viele gute Angebote miteinander „gewuppt“. So soll es auch bleiben – und vielleicht auch noch intensiver werden!

Vielleicht bieten sich ja aus ökumenischer Sicht kreative Lösungen und ganz neue Synergien. Wir glauben jedenfalls: Nur, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg in die Zukunft machen, haben wir auch eine Zukunft in Eving!

M. Holthoff

Impressum:

„EinBlick“ ist der kostenlos verteilte Gemeindebrief der Evangelischen Segenskirchengemeinde Eving, Deutsche Straße 71, 44339 Dortmund. Er wird dreimal im Jahr in einer Auflage von 3.600 Exemplaren herausgegeben.

ViSdP: Pfarrerin Monika Holthoff
Eine Veröffentlichung gekennzeichnete Artikel in anderen Medien bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.

Nachbarschaftsfest 28.06.2025

Am 28.06.2025 traf sich unsere Nachbarschaft an der Auferstehungskirche, um gemeinsam zu feiern, zu lachen, Gemeinschaft zu genießen und sich über Angebote in der Nachbarschaft zu erkundigen. Auch unsere Ökumene war mit dabei und sorgte mit einer Hüpfburg für maximalen Spaß. Besonders viele Kinder besuchten unser Fest und konnten sich an verschiedenen Dingen ausprobieren. Ob sie nun zum Regenbogenfisch-Theater oder zum Spiel- und Spaß-Mobil gingen, oder an dem ein- oder anderen Stand malten oder bastelten – für die Kids war's ein Hit! Für gutes Essen und ausreichend Getränke war auch gesorgt und so fehlte es uns an nichts.

Auf eine wunderbare Nachbarschaft und bis zum nächsten Mal!

Steffi v. Schmudde



Foto: Steffi v. Schmudde

Pfingsten:

Wenn die ganze Kirche **tanzt!**

Schon seit vielen Jahren feiern die Brechtener und die Evinger gemeinsam einen Freiluftgottesdienst am Pfingstsonntag! Und so versammelten sich auch an diesem Pfingsttag über 100 Menschen, um gemeinsam den „Spirit“ von Pfingsten zu spüren und den Heiligen Geist wehen zu lassen.

Leider spielte in diesem Jahr das Wetter nicht mit! Und so mussten wir vor dem anhaltenden Regen in die Kirche flüchten. Doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch! Gemeinsam haben wir die Geschichte vom „Viertelland“ erlebt: In den vier Vierteln der Kirche bekamen alle Gottesdienstteilnehmer einen farbigen Klebepunkt. So entstand das Viertel der Blauen, der Roten, der Grünen und der Gelben. Mit markigen „Schlachtrufen“ machten die einzelnen Viertel deutlich, dass SIE natürlich die Besten waren: „Rot ist krass! Der Rest ist blass!“ „Die Gelben sind genial, die andern sind egal!“ – so schallte es aus den Ecken. Mit den anderen Farben aber wollte man nichts zu tun haben. Bis Pfingsten kam! Und überall im Land blühten auf einmal bunte Blumen. Und die Menschen wurden neugierig aufeinander und entdeckten die Vielfalt.

Und, was soll ich sagen: Am Ende haben wir alle zusammen Sirtaki getanzt! Wir drei Pfarrer vorne natürlich auch. Wir hatten einen Riesen-Spaß, allorts blickte man in strahlende Gesichter.

Und wir begriffen: Das „Viertelland“ ist überall. Überall auf der Welt rotet sich gleich und gleich zusammen, und schottet sich ab gegen andere. Spaß macht das Leben aber viel mehr, wenn man neugierig und offen auch auf andere, fremde Kulturen zugeht! Und im besten Fall miteinander ein Tänzchen wagt... das lockert die Stimmung auf!

M. Holthoff





Kinderseite

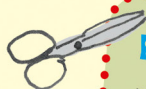
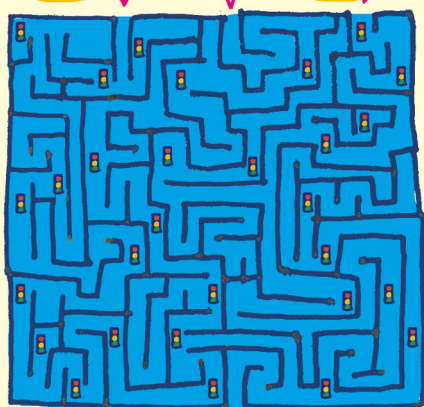
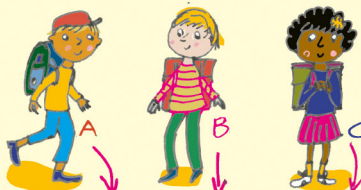
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Zeig her deine Füße!

Barfußspiel für Zehen-Akrobaten: Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!

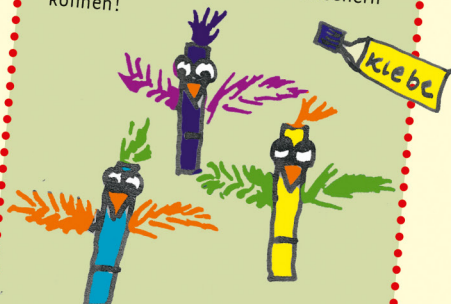


Welches Kind hat die meisten Äpfel auf dem Schulweg?



Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Auftrags: Kind A

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Blick über die Kirchturmspitze:

*Was ist los
in den Gemeinden
unserer Region?*

Evangelische Kirchengemeinde Brechten:

- Das **Okttoberfest** von Brechten Aktiv findet in diesem Jahr am 21.09. statt. Wie immer geht es dann rund um das Gemeindehaus an der Widumer Straße „zünftig“ zu – vermutlich bei bestem Wetter. War jedenfalls noch nie anders!
- Die **Jubelkonfirmation** wird in Brechten in diesem Jahr am 12.10. gefeiert und beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Johann Baptist Kirche. Alle, die vor 50, 60 oder 70 Jahren Konfirmation gefeiert haben, sind herzlich eingeladen, den Tag mit einem festlichen Gottesdienst und beim anschließenden Empfang mit Mittagessen miteinander zu verbringen.



Foto: Archiv

Kulturveranstaltungen in der Pauluskirche:

- Ab dem 01.09. gibt es jeden Montag in der Pauluskirche (Kirchenstraße 15 in der Nordstadt) „**Klänge für die Seele**“. Musik und kurze Texte zum Entspannen!
- Am 12.09., 20 Uhr: „**Seelepathie**“: Musik mit Herz und Tiefgang. Rock-Andacht mit Live-Bands in der Pauluskirche. Eintritt frei!
- 26.09., 20 Uhr: **Simon und Garfunkel Tribute** – mit der Central Park Band. Eintritt: 20 Euro. Tickets gibt's in der Lydia-Gemeinde!
- 17.10., 20 Uhr: **Eric Fish & friends** – Jubiläumskonzert. Eintritt: 31,90 Euro
- 07.11., 20 Uhr: **Connemara Stone Company – best Celtic rock & Irish folk**, Eintritt 18 Euro

Mehr Infos zur Kulturkirche Paulus unter www.pauluskirche.net.

Miriam-Gemeinde Huckarde/ Kirchlinde

- In der Miriam-Gemeinde gibt es den **Projektchor „Miriams voices“**. Dieser Chor erarbeitet ohne großen Leistungsdruck immer im Herbst ein komplettes Konzert, das dann in der Weihnachtszeit aufgeführt wird. In diesem Jahr mit Songs von Queen und den Beatles. **Projektstart: 08.10.** Die Proben finden in Huckarde statt. Infos beim Chorleiter Hendrik Stimmgiebel, Tel, 0172/ 75 41 237



Eine Woche auf Borkum – Rückblick Seniorenfreizeit

Einsteigen bitte, der Bus ist schon da! Jetzt geht es los. Erstmal bis Emden, nach gut 3 Stunden waren wir da. Dann auf die Fähre, recht gemütlich, das Meer war ganz friedlich. Die Fähre spuckte uns auf Borkum wieder aus. Die kleine Bimmelbahn brachte uns bis kurz vors Haus. Die Koffer wurden uns nachgebracht, was das Reisen leichter macht.

Die Zimmer schön, die Betten gemacht. Um 18 Uhr war dann Abendessen, wir hatten ja auch lange nichts gegessen! Danach die Andacht – der Raum schön groß und immer offen, haben uns da noch sehr oft getroffen.

Am nächsten Morgen schien die Sonne, der Himmel war blau – es fegte ein frischer Wind, was für die Surfer gute Laune bringt. Man konnte gut atmen! Was für eine Wonne! Dank frischem Wind und leuchtender Sonne.

Die Promenade lang und schön – bis zu den Seehunden konnte man gehen. Bei Ebbe waren die Quallen da, die Flut nahm sie wieder mit, was für die Strandsegler wichtig war.

Der kleine Ort hatte viel zu bieten: 2 Leuchttürme, einen Zaun aus Walknochen, Cafés mit Torten und Kuchen, schön shoppen gehen. Eis essen auf der Straße ist gefährlich! Die Möwen sind so frech, sie klauen, was sie kriegen können, ich hab es gesehen.



Fotos S. 20-21: privat

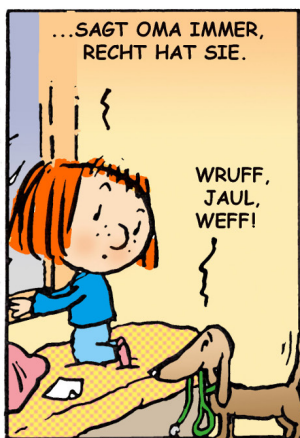
Das Orgelkonzert konnte man genießen, es war was für die Seele – eine Stunde abschalten. Eine Planwagenfahrt durch die Dünen war eine wacklige Angelegenheit – aber schön! Alpakas kamen uns begrüßen.

Der letzte Abend war richtig schön, Herr Holthoff und Anja Drechsler haben sich so viel Mühe gegeben, man wollte gar nicht schlafen gehen. Bis 8:00 Uhr mussten die Koffer unten sein, dann Frühstück und noch ein Brötchen für nachher. Um 10.10 Uhr fuhr die Bimmelbahn, 11:00 Uhr die Fähre, Borkum war nur noch in der Ferne zu sehen. Gegen 17:00 Uhr kamen wir glücklich zu Hause an. Jetzt warten wir aufs nächste Jahr! Hoffentlich sind wir alle wieder da!



Christel Diehl

MINA & Freunde



Neue Moschee in Lindenhorst eröffnet!

Am 1. Juni war ich mal wieder unterwegs: Wir hatten eine Einladung bekommen zur Neueröffnung der Hazreti Meryem-Moschee in Lindenhorst. Diese Moschee war seit Jahren geplant und nun endlich, nach 6 Jahren Bau, fertiggestellt, mitten im Industriegebiet an der Lindenhorster Straße.

Als wir damals von den ersten Plänen zum Bau der Moschee erfuhren, reagierte die Bevölkerung erst einmal sehr verhalten: Denn es war ein relativ unbekannter Verein, der da bauen wollte, und man wusste nicht so recht, was man von dem halten sollte.



Am Tag der Einweihung habe ich gelernt: der Verein wurde von einigen Lindenhorster muslimischen Familien gegründet. Die wünschten sich ein Gotteshaus, in dem sie beten und sich versammeln konnten. Jahrelang ist dafür gesammelt worden. Am Ende haben sich 80 Familien zusammengeslossen und den gesamten Bau der Moschee finanziert. Stolz wurde am Wochenende dann auf einem großen Fest das Gebäude präsentiert. Und ganz bewusst wurden zur Einweihung auch die christlichen Nachbarkirchen eingeladen.

Selten bin ich so höflich, so zuvorkommend und freundlich behandelt worden wie auf diesem Fest! Wir waren bei der Feierstunde dabei und durften auch ein Grußwort sprechen.

Was ich am schönsten fand: Die Moschee heißt „Meryem“ Moschee. Das ist der türkische Name für Maria, die Mutter Jesu, die auch im Islam als herausragende Persönlichkeit verehrt wird. Die Moschee ist also nach Maria benannt, und das ganz bewusst: Denn man wolle eine Brücke schlagen zwischen den Religionen, und lieber das

Verbindende betonen als das Trennende. Und da es auch eine St. Marien-Kirche in Eving gibt, lag Maria als verbindendes Glied da nahe.

Immer wieder wurde ich von Frauen angesprochen, die mir vorschlugen, dass man sich unter Christinnen und Musliminnen doch mal zusammensetzen und austauschen könne. Und auch die Männer betonten, wie wichtig es ihnen sei, gute Nachbarn zu sein.

Der Vertreter des Moscheenverbands betonte in seiner Rede, dass der Bau von Moscheen ein Zeichen dafür sei, dass Menschen in einem Land angekommen seien und hier sesshaft werden wollten. Und dass es kein geringes Geschenk sei, dass in Deutschland die Religionsfreiheit und die freie Ausübung der Religion ein hohes Gut ist.

Als ich staunend fragte, wie denn die Finanzierung des großen Moscheengebäudes vonstatten gegangen sei, sagte der Gemeindevorsteher, es sei nicht so leicht gewesen. Da hätte es einige Konflikte gegeben zwischen den Alten

und den Jungen. Die Jungen hätten gesagt: „Wir fangen erst an, wenn wir alles Geld zusammenhaben.“ Doch die Alten hätten gesagt: „Eine Karawane bildet sich im Gehen. Man muss erst losgehen, und dann schließen sich andere an.“ Es sei eben ein Glaubensprojekt. Und so sei man dann auch vorgegangen. Und es habe geklappt.

Mich hat das alles sehr beeindruckt. Einerseits die Offenheit und Freundlichkeit und der wirkliche Wille zum friedlichen Zusammenleben von Christen und Muslimen. Aber auch der Glauben und das Vertrauen, das da im Glauben steckte! Und ich habe mich daran erinnert, dass auch der Bau des Kölner Doms erstmal angefangen wurde und dann 700 Jahre brauchte bis zur Vollendung. Auch hier wurde auf den Glauben hin angefangen. Und man brauchte einen langen Atem.

Vielleicht müssen wir Christen in den heutigen Zeiten das auch wieder lernen: zu vertrauen und einfach mal loszugehen.

M. Holthoff



Fotos S. 22-23: privat

Ein Teil von Dortmund liegt in Sambia!

Unglaubliche 11.500 Kilometer liegen zwischen Dortmund und Sambia! Eine Reise mit dem Flugzeug dauert zwischen 12 und 18 Stunden, je nachdem, wie oft man umsteigen muss.



Das kleine Land im südlichen Afrika ist seit 1964 eine unabhängige Republik. Die Lebensader von Sambia ist der große Fluss Sambesi. Die Amtssprache ist Englisch.

So weit - so gut! Aber wieso liegt ein Teil von Dortmund in Sambia?

Das liegt an der Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Dortmund und dem Kirchenkreis Choma in Sambia. Seit mehr als 25 Jahren sind wir miteinander herzlich verbunden! In regelmäßigen Abständen besuchen Delegationen aus Dortmund die Gemeinden in Sambia und umgekehrt.

Unter dem Motto „Voneinander lernen – miteinander leben“ sind so Freundschaften entstanden.

Mit Hilfe von Spenden aus Dortmund konnte in Choma schon viel bewirkt werden! Den Anfang machte ein Aids-Waisen- Projekt: Sambia gehört zu den Ländern, die am schlimmsten von der Aids-Epidemie betroffen sind (Infektionsrate: 20%). Mehrere hunderttausend Kinder landesweit sind Waisen, die ihre Eltern an die Krankheit verloren haben. Durch die Hilfe aus Dortmund können diese Kinder gut betreut werden. Auch die Schulgebühren und Schulmaterial werden finanziert.

Wenig später entstand das „CHOD-ORT Training centre“ – ein Ausbildungsprogramm für benachteiligte junge Menschen. In der Ausbildungsstätte wurden zunächst Schreiner

und Näherinnen ausgebildet. Heute sind Computerkurse hinzugekommen, und die Ausbildung zur Gastronomie-Fachkraft.

Seit einigen Jahren gibt es in Choma ein ehrgeiziges Projekt: Auf einem bisher nicht genutzten Gelände wurden Reihenhäuser gebaut, die inzwischen vermietet werden. Dadurch kann das Ausbildungszentrum sich nun selbst finanzieren.

Auch das „Helplight“-Projekt ist genial: Dortmunder Schülerinnen und

Schüler bauen in Technik-Kursen Solar-Akkus mit integrierter LED Leuchte und Steckdose, die in Sambia heiß begehrt sind. So können auch in Gegenden, wo es keine Stromversorgung gibt, Handys aufgeladen werden – und Licht gibt es noch dazu.

Heute ist die Partnerschaft zwischen Choma und Dortmund kaum noch wegzudenken. Ein aktives Projekt, das Verständigung und Freundschaften schafft!



**HAUS
DES**

Abschieds

Frank Hibbeln
 Bestattungen und Überführungen e. K.
 Bestattungen seit 1931

Bayrische Str. 156 44339 Dortmund-Eving

- Trauerhalle (bis ca. 80 Personen)
- Abschiednahme
- Trauerfloristik
- Hygieneraum
- große Ausstellung

Tag- und Nachruf
02 31 / 85 11 64



Telefax (0231) 85 09 29
 f.hibbeln@bestattungen-dortmund.de
 www.bestattungen-dortmund.de

Ein Ambulanzboot für Bolenge: Ein Erfolgsprojekt des Ev. Kirchenkreises Dortmund

Seit September 2011 betreibt der Ev. Kirchenkreis Dortmund im Rahmen seiner Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Bolenge/Kongo ein Ambulanzboot an den Flüssen Kongo, Ubangi und Ngiri in der Demokratischen Republik Kongo. Ziel: die medizinische Basisversorgung für sehr entlegene, nur per Boot erreichbare Dörfer des Partnerkirchenkreises Bolenge. Dort leben bis zu 80.000 Menschen, die bis 2011 keinen Zu-

gang zu medizinischer Versorgung hatten – die meisten hatten noch nie einen Arzt gesehen, bis Dr. Yoursen Bosolo mit dem Ambulanzboot zu ihnen kam.

Was ist das Ambulanzboot?

Ein Hausboot, das vor Ort auf drei traditionellen Einbaumbooten (Pirogen) gebaut worden ist, mit zwei Außenbordmotoren betrieben – eine absolut angepasste Technologie, die sich sehr bewährt hat – stabil und vor Ort reparierbar und offenbar nicht attraktiv für Diebstahl, Plünderung etc.



Foto: EKK

Es dient als Transportmittel für

- das medizinische Team,
- zwei aufblasbare Zelte als kombinierbare mobile Behandlungs- und Operationseinheit, in der einigermaßen steril gearbeitet werden kann
- Ausstattung: Drei Operationstische und -lampen, Solarkühlschrank, Ultraschallgerät, Monitor, Defibrillator, EKG-Gerät, Mikroskop, Kompressor, Generator
- Medikamente
- Treibstoff für die gesamte Dauer des

Ein-
satzes

Wer arbeitet auf dem Ambulanzboot?

Ein hochengagiertes, unermüdliches einheimisches Team, bestehend aus drei Ärzten, einem Augenarzt, einer Hebamme, zwei Krankenpflegern, ei-

nem Laboranten, einer Apothekerin, zwei Expertinnen für Familienplanung bzw. HIV-AIDS-Prävention.

Welche Behandlungsmöglichkeiten hat das Team des Ambulanzbootes?

Behandelt werden können: Malaria, Durchfälle, Atemwegserkrankungen, sexuell übertragbare Krankheiten, HIV/AIDS, Verletzungen, Unterernährung, Wurmkrankheiten, Verbrennungen, komplizierte Geburten, Operationen wie Leistenbrüche, Blinddarm, Zysten, Kaiserschnitte, Hauttransplantationen u. ä.

Beeindruckende Zahlen

Auf bisher 79 Touren (Stand: Februar 2025) konnten seit Ende 2011 ca. 77.500 Behandlungen und etwa 5.200 Operationen durchgeführt werden. Vielen Menschen wurde so das Leben gerettet.

Auch konnte in der Region die hohe Sterblichkeitsrate von Müttern und Kindern bei Geburten gesenkt werden. Das Ambulanzboot macht pro Jahr durchschnittlich sechs Touren in die entlegenen Gebiete. In der übrigen Zeit arbeiten die Ärzte im Krankenhaus von Bolenge.

Kosten pro Tour:

- Medikamente: ca. 5.500 Euro
- Mobilität (Treibstoff, Bootsführer): ca. 4.000 Euro
- Gehälter für medizinisches und technisches Personal - 14 Personen: ca. 4.200 Euro

Die Menschen in den Dörfern sind unendlich dankbar für die medizinische Versorgung und zahlen, wenn möglich, 1 bis 10 Dollar pro Behandlung bzw. Medikamente. Das Geld geht an die kleinen örtlichen Gesundheitszentren, die die Nachbehandlung in den Dörfern machen. Auf diese Weise werden die örtlichen Strukturen unterstützt und erhalten.

Wo kommt das Geld her?

Hauptsächlich von Dortmunder Spender*innen – initiiert vom Bolengepartnerschaftskreis und als Projekt getragen vom Ev. Kirchenkreis Dortmund, sowie der Vereinten Evangelischen Mission. Seit 2019 beteiligt sich die Else Kröner-Fresenius-Stiftung an den Kosten des Projektes.

Mit diesem Projekt wird tatkräftige Hilfe geleistet – und ein festes Band zwischen Dortmund und Bolenge über Länder- und Kontinentgrenzen geschmiedet – aktive Friedensarbeit und Völkerverständigung!

Das „Volunteers-House“ in Dortmund –

Volunteer – das ist das englische Wort für „Freiwilliger“.

2018 wurde das internationale Volunteershouse in Dortmund als Ort des interkulturellen Lebens und Lernens eröffnet.

Es geht darum, jungen Menschen aus dem globalen Norden und dem globalen Süden die Chance zu geben, neue Formen des Miteinanders zu entwickeln und andere Kulturen kennenzulernen.

Zur Zeit leben 4 junge Menschen für ein halbes Jahr in dem Haus: Median aus Sambia, Derio aus Indonesien, Mrunal aus Indien, und Jason aus Namibia. Während dieser Zeit arbeiten sie freiwillig zum Beispiel in der Kontaktstelle der Evangelischen Jugend, in der zentralen Beratungsstelle für wohnungslose Menschen, in Kindergärten oder im Referat Ökumene.

Sie lernen dort viele andere Menschen kennen und kommen in Kontakt mit der deutschen Kultur, die vielen von ihnen ganz fremd ist.



BENTZIEN & BROCKSIEPE
BESTATTUNGSHAUS

**Schon jetzt an später denken
und die Familie entlasten**

Bestattungsvorsorge von Bentzien & Brocksiepe

Brambauerstraße 39, 44339 Dortmund

Mengeder Straße 28, 44536 Lünen

T: 0231 871602

bentzien-brocksiepe.de

Ort der Begegnung der Kulturen

Mrunal schreibt zum Beispiel in seinem Blog:

„Ich wurde in einem Kindergarten eingesetzt – ein Ort voller Lachen, Spielen und Lernen. Am Anfang fühlte sich alles fremd an. Die Sprache, die Kultur, sogar die alltäglichen Abläufe waren ganz anders als in Indien. Die Kommunikation war eine große Herausforderung, vor allem, weil ich kaum Deutsch sprach und viele Menschen um mich herum kein Englisch konnten. Es war überwältigend – und ehrlich gesagt auch ein wenig beängstigend.

Aber dann geschah etwas Wunderschönes: Ich begann, mich zu verbinden. Ich traf großartige Kolleginnen und Kollegen und noch erstaunlichere Kinder. Trotz meines begrenzten Deutschs verstanden mich die Kinder – manchmal sogar besser als Erwachsene! Kinder haben eben diese besondere Art, mit dem Herzen zu kommunizieren. Bald spielten, redeten und lachten wir miteinander – und lernten voneinander.

Ein ganz besonderer Teil meiner Erfahrung war das Leben im Freiwilligenhaus mit Menschen aus vier verschiedenen Ländern. Ich fand vier wundervolle Freunde und unzählige Erinnerungen. Unser Zuhause war voller Geschichten, Kulturen, Musik, Essen und Lachen aus allen Teilen der Welt.

Jede Mahlzeit wurde zu einem kulturellen Austausch. Jede Unterhaltung brachte neue Gedanken. Wir feierten unsere Feste gemeinsam, teilten unsere Lebenserfahrungen und wuchsen miteinander. Dieses kleine Haus in Dortmund wurde für mich ein Symbol für Einheit in Vielfalt.“

Freud und Leid

Taufen

Hannah Loreen Menebröcker
 Elisa Charlotte Kaiser
 Thilo Maximilian Kaiser
 Delian Klarenbeek (in Brechten)
 Emilio Schürmann
 Elijah Kai Menkowski
 Elijah Leonardo Selter (in Brechten)
 Amelie Klose

Konfirmationen

Melissa Bruch
 Marit Frey
 Smilla Froese
 Silas Froese
 Fabian Jung
 Lea Klüsener
 Jana Pfeiffer
 Louis Rinsche
 Darvin Siebert
 Nils Unterkötter
 Phil Zöllner
 Nico Baaske
 Lias Ben Jeddou
 Justin Filmer
 Leon Maciozek
 Lea Menebröcker
 Lena Nonnenmann
 Alina Toplak

Trauungen

Dennis und Rebecca Knauer,
 geb. Tobias

Bestattungen

Rolf Krause, 82 J.
 Ursula Martha Dietrich,
 geb. Blachnitz, 98 J.
 Ursula Rappel, geb. Becker, 85 J.
 Helmut Kriesel, 93 J.
 Fritz Dziobek, 97 J.
 Torsten Scheurer, 68 J.
 Günter Figur, 83 J.
 Irmgard Gillner, geb. Kawka, 88 J.
 Dusanka Höfer, geb. Landup, 80 J.
 Friedhelm Rohpeter, 88 J.
 Christiana Neuhaus,
 geb. Jakisch, 86 J.
 Wanda Fischer, geb. Sedat, 90 J.
 Brigitte Hankofer,
 geb. Macewicz, 84 J.
 Sara Szekey, geb. Kreischer, 84 J.
 Margarete Lemke, 94 J.
 Anna Gertraud Wicht,
 geb. Stankat, 99 J.
 Wilhelm Wiegand, 97 J.
 Annemarie Hämmerlein,
 geb. Artelt, 86 J.
 Gerda Bartholomä, geb. Wolf, 90 J.
 Gustav Krüger, 80 J.
 Doris Kowalski, geb. Schrot, 82 J.

**(Berichtszeitraum 08.02.2025 bis
 12.07.2025)**



Bockholt-Arend

Seit 1896

Osterfeldstraße 162-164,

44339 Dortmund (Eving)

www.bestattungen-dortmund.de

Tag- und Nacht 0231/852429

Seit über 120 Jahren Dienst den Lebenden und Ehre den Toten.

Das älteste Familienunternehmen in Dortmund-Eving.

Wir bieten Ihnen:

Bestattungsberatung

Ständige Dienstbereitschaft

Überführungen im In- und Ausland

Vorsorgeverträge bereits zu Lebzeiten

Trauerdrucksachen nach Ihren Wünschen

Erledigung aller erforderlichen Formalitäten



Mitglied im Landesverband NRW des Deutschen Bestattungsgewerbes und Kuratoriumspartner

Malerbetrieb Bernd Skodzik

Maler- und Lackierermeister

Hülsdunkelstraße 22

44532 Lünen

Tel.: 02306 / 301 83 35

Fax.: 032 22 21 44 03 49

E-Mail: b.skodzik@arcor.de



Wir sind für Sie da:

Gemeindebüro, Deutsche Straße 71,

Anja Drechsler

Öffnungszeiten: Mo-Mi 10-13 Uhr
Do 10-12 Uhr
Fr 10-13 Uhr nur telefonisch unter
0159-06261133 oder per E-mail

E-mail: gemeindebuero@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrer **Rüdiger Holthoff**, Widumer Straße 31 **Tel. 80 27 59**

E-mail: ruediger.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrerin **Monika Holthoff**, Widumer Str. 31, **Tel. 80 48 78**

E-mail: monika.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Diakonin **Stephanie von Schmudde** **Tel. 0151 64632001**

E-mail: jugend@evangelische-kirche-eving.de

Kindergarten Gretelweg 7 **Tel. 476 2003 u. 476 2004**

E-mail: leitung.gretelweg@ekkdo.de **Fax 476 2005**

Küsterdienst

Renate Mathie **Tel. 0176-76730316**

Hausmeisterdienst

Wilfried Martens **Tel. 0172 8772977**

Internet www.evangelische-kirche-eving.de

